

Wolauer Tagblatt

erschelt täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restanitionen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein geschäftlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für besagte und sobann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stof. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krafien. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 19. April 1912.

== Nr. 2150. ==

Das Marineerfordernis für 1912.

Laut Summarium des ordentlichen Erfordernisses werden für das Jahr 1912 67,714.150 Kronen (+ 3,5 Millionen gegen 1911) und im außerordentlichen Summa 4,043.060 Kronen (weniger um 51.740 Kronen gegen 1911), im ganzen demnach 71,757.210 Kronen (um 3,5 Millionen Kronen mehr gegen das Vorjahr) angefordert.

Die zweite Rate des heuer fälligen außerordentlichen Schiffbaukredits beträgt 67 Millionen Kronen, so daß die Gesamtheit des Marineerfordernisses sich pro 1912 auf 138 75 Millionen Kronen bezieht.

Im Titel VII, Erfaß und Neubauten, der neuerlich ist, figuriert mit 20 Millionen Kronen eingestellt, wird als Neueinstellung die erste Bauquote von 700.000 Kronen für einen mit 4,4 Millionen Kronen präliminierten Minendampfer, weiters 100.000 Kronen für Zwecke der Marineaviation, endlich 19,2 Millionen Kronen als Restatuten für die bereits fertigen Einheiten „Nadeždy“ und „Brinji“ und den Kreuzer „Admiral Spain“.

Während pro 1911 noch mit einem Jahresetat von 68,25 Millionen Kronen das Auslangen gefunden werden konnte, bedingen verschiedene, für heuer unaufschieblich gewordene Erfordernisse einen weit größeren Aufwand, durch dringliche Personalvermehrungen bei Stab und Mannschaft, Gebührensverbesserungen bei den länger dienenden Unteroffizieren, vermehrte Instandhaltungen und Einweisungsfälle, durch die fortgesetzte Verteuerung der Kohle, des Heizöls, aller Proviantartikel usw. durch die Einführung der Marineaviation, die Verbesserung der Hafenverteidigungsvorrichtungen usw. usw., welche unabwendbar die Bedürfnisse der angebotene Steigerung des Budgets pro 1912 um rund 3 1/2 Millionen Kronen gebieterisch erfordert.

Was die Schiffbaukredite anbelangt, so war für dieses Jahr schon im Exposé des Marinekommandanten, das der vorjährigen Delegation unterbreitet wurde, die Steigerung von 55 auf 67 Millionen Kronen vorgezogen, da heuer bereits alle vier neuen Schlachtschiffe und alle drei neuen Kreuzer, sämtliche Zerstörer und drei Viertel der projektierten Hochseebote, auf den Heilungen liegen. Durch diese Anspannung der Schiffbauaktivität vermehren sich naturgemäß auch die Zahlungsverpflichtungen, wobei jeder Terminverlust den Anspruch der Establishments auf empfindlich hohe Verzugszinsen begründet. Die Firmen haben

ja das Betriebskapital ihrerseits gleichfalls zu verzinsen und können die fällig gewordenen Raten ebensowenig kostenlos stunden, als sie ja selbst bezüglich mancher Vorschüsse zinspflichtig sind.

Wie man aus diesen Angaben ersieht, ist es von großer Wichtigkeit, daß das Marineerfordernis pro 1912 jetzt ohne weiteren Aufschub zur Sanktionierung gelange, da doch jede Verzögerung weitere Geldansprüche der Unternehmungen nach sich zieht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. April 1912.

Die Katastrophe des „Titanic“.

Die Anklagen gegen die „White-Star-Line“ und den Kapitän des Dampfers „Titanic“ werden immer lauter. Man schreibt die Katastrophe nicht in letzter Linie der Katastrophe des Kapitän Smith, eines etwa 60jährigen Mannes zu, der das „blaue Band“ in dem atlantischen Derby seiner Gesellschaft erringen und durch größte Schnelligkeit sowie durch Abkürzung der Route die erste Fahrt des Riesendampfers „Titanic“ zu einem Triumph der „White-Star-Line“ zu machen suchte. Vor dem ungeheuren Eisfelde sei Kapitän Smith übrighs von anderen Dampfern rabiotelegraphisch gewarnt worden. „Daily News“ erklären, daß, wenn der Dampfer die Fahrt mit derselben Geschwindigkeit wie bis zum Augenblick des Zusammenstoßes, bis nach New-York beibehalten hätte, er die beste Leistung des Schwesterschiffes „Olympic“ geschlagen haben würde. Daß er nicht, von der Nähe des schwimmenden Eisfeldes gewarnt habe, könne den Kapitän nicht entschuldigen, denn schon die Temperatur könne darüber keinen Zweifel gelassen haben.

Die mit dem Untergang des Schiffes zusammengegangenen Vermögenswerte sind mit den Kosten einer verlorenen Schlacht vergleichbar. Es sind Werte von mindestens einer halben Milliarde Kronen in unweiliger Stellung der Schahenshöhe, soweit sich diese bis jetzt erheben läßt, bringt dies zum Ausdruck:

Baukosten des Riesendampfers	64
Wuweln und Diamanten an Bord des Schiffes	120
Reisegelder	250
Frachtladungen im Vaderaum	100
Postsendungen	5
	539

Unberücksichtigt erscheinen in dieser Aufstellung die Lebens- und Unfallversicherungen der verunglückten Fahrgäste. Der Schaden, der die Versicherungsgesellschaften auf Grund der Versicherung von Schiffskörper und Ladung trifft, soll sich auf rund 58 Millionen Kronen belaufen.

S o n d o n, 18. April. Die Blätter stellen fest, daß der „Titanic“ im ganzen 20 Rettungsboote mit sich geführt hat, die ungefähr 1200 Passagiere aufnehmen konnten. An Bord des „Titanic“ befanden sich ungefähr 2300 Frauen und Kinder; aber die 20 Boote gingen über das Minimum hinaus, das die Vorschriften des Handelsamtes verlangen. Diese Vorschriften sind seit dem Jahre 1894 unverändert geblieben.

N e w - Y o r k, 18. April. Die Cunard-Line hat folgendes drahtloses Telegramm vom Kapitän der „Franconia“ erhalten: Die „Franconia“ stellte heute früh 6 Uhr 10 Minuten (New-Yorker Zeit) die Verbindung mit der „Carpatia“ her. Die „Carpatia“ hat im ganzen an Bord 705 Ueberlebende des „Titanic“.

N e w - Y o r k, 18. April. Die letzte Hoffnung, daß die verbleibende Riste der geretteten Passagiere 1. und 2. Klasse des „Titanic“ unvollständig sei, ist nach einer Meldung des Dampfers „Chester“, daß nur 326 Passagiere 1. und 2. Klasse gerettet worden sind, nunmehr geschwunden. Die Post der Ueberlebenden, die sich an Bord der „Carpatia“ befinden, wird mit 705 angegeben, einschließlich der Passagiere 3. Klasse und etwa 100 Mann von der Besatzung.

N e w - Y o r k, 18. April. Der Senat hat ohne Debatte eine Bill angenommen, die eine gründliche Untersuchung der Katastrophe des „Titanic“ fordert.

N e w - Y o r k, 18. April. Das Marinedepartement hat beschlossen, um die Nachrichtenübermittlung von der „Carpatia“ zu erleichtern, zeitweise alle drahtlosen Stationen nördlich von Norfolk zu schließen.

N e w - Y o r k, 18. April. Der „Titanic“ hat wenige Minuten vor seinem Zusammenstoß mit dem Eisberge eine Warnung vor der drohenden Gefahr erhalten. Außerdem hatte die „Lauraine“ am 14. April den „Titanic“ über die Lage der Eisberge durch ein drahtloses Telegramm unterrichtet, und der „Titanic“ habe diese Warnung unerrichtet.

N e w - Y o r k, 18. April. Bis jetzt sind noch keine Einzelheiten über die Katastrophe des „Titanic“ an der Küste eingelaufen. Nur die Liste der Zwischendeckpassagiere und einige

Telegramme von Geretteten an ihre Verwandten und Freunde mit der Mitteilung, daß sie in Sicherheit seien, sind angekommen. Die „Carpatia“ wird abends hier erwartet. Erst dann wird der Hergang des Unglücksfalles in seinen Einzelheiten geschildert werden können.

S o n d o n, 18. April. An Bord des „Titanic“ sollen sich 35 Zwischendeckpassagiere aus Oesterreich-Ungarn befunden haben. Ihre Namen sind folgende: Ivan Stantovic, Jovan Jassovac, Josef Dragovic, Franz und Anna Karan, Johann Markun, Branko Dalei, Jovan Bartosch, Ludwig Eschor, Mirko Dito, Stephan Pavlovic, Stefan Hendelevic, Miro, Stephan, Mathilda Petras, Milon Karagic, Stephan Turcin, Cerin Balkic, Edo Metic, Rego Delalic, Hufen Sivic, Janto Wul, Ivan Galic, Maria Cacic, Jelo Meskovic, Peter Galic, Manja Cacic, Jovan Dimit, Luka Cacic, Joso Cemicovic, Gego Cacic, Tome Porecovic, Loro Uzelac, Luka Drestovic, Mate Pacruic, Maria Drestovic, Jakob Mile Samiranovic.

S o n d o n, 18. April. König Georg hat an Präsidenten Taft folgende Depesche abgelesen: Der Königin und mir liegt es am Herzen, Sie und das amerikanische Volk unseres großen Schmerzes zu versichern, den wir über die entsetzlichen Verluste an Menschenleben unter amerikanischen Bürgern und meinen eigenen Amerikanern beim Untergang des „Titanic“ empfinden. Unsere beiden Länder sind durch Bande der Freundschaft und Brüderlichkeit so eng mit einander verbunden, daß ein Schicksalsschlag, der das eine Land trifft, notwendig auch das andere berühren muß. Vom jetzigen, herzzerreißenden Unglück sind beide in gleicher Weise getroffen.

S o n d o n, 18. April. An der Sammlung des Vord-Napors für die Hinterbliebenen der Opfer des „Titanic“ haben sich König Georg mit 10.000, Königin Mary mit 5000 und Königin Alexandra mit 4000 Mark beteiligt.

Mehr als 2000 Personen ertranken! Die bisherigen Nachrichten werden durch folgende in später Abendstunde eingetroffene Schreckensmeldung noch überboten:

N e w - Y o r k, 18. April. „Evening World“ und „Evening Sun“ veröffentlichten folgende um 8 Uhr 30 Minuten von der Marconi-Station Campdown (New-Schottland) bei den hiesigen Marconi-Beamten eingegangene Depesche: Wir stehen jetzt in Verbindung mit der

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Wehrl. Nachdruck verboten.

Na, na, du hast dich wahrlich nicht zu beklagen. (Campobello hatte nämlich inzwischen mit der ganzen Gesellschaft Bruderschaft getrunken.) Bist noch ein Mann, der am Leben seine Freude hat, der eine schöne, junge Frau besitzt, bemerkte Sphor lächelnd.

Ja, meine Frau. Wenn ich so zurückdenke, begann der Graf wieder, fallen mir die tollsten Stunden ein, die ich verlebt habe. Ihre müßt nämlich wissen, ich bin einmal ein ganzes Jahr mit einer Virtuogesellschaft gereist und das ganze Gesindel hat auf meine Kosten gelebt.

Was hat denn das mit deiner Frau zu tun?

Freilich hat das mit ihr zu tun, sie war nämlich das dabei. Bei dieser Irrfahrt nämlich. Ach, das war eine Zeit!

Cartelane schenkte die Gläser voll und stieß mit Campobello an.

Wille hat's genug gelollet! grüßte Campobello, verdammte viel Mist! Sie wollte sich nicht einsparen lassen, die schimmernde Blöcke. Ein Jahr lang war ich hinter ihr her, von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt.

Jeden Abend mußte ich ihr schwören, daß ich sie zu meiner Frau machen werde. Sag, machst du nicht früher erwähnt, daß du meine Frau kennst?

Ja, von Turin her, antwortete Cartelane.

Von Turin?

Der Graf versuchte, seine Gedanken zu sammeln.

Ja, ja, das kam schon stimmen. Sie war dort, sie hat mir davon erzählt. Was? Sie war ein schönes Mädchen!

Und ob! Jeden Abend war ihrthalben der Birkus voll!

In seinem Dusek bemerkte der Graf den Uebergang gar nicht.

Das glaub ich dir gern — fuhr er lechhaft fort — in Paris raufen sie die Leute um die Plätze, nur um sie zu sehen. Als ich sie nicht mehr auftreten lassen wollte, kam der Direktor händeringend zu mir und stellte mich an, ihn nicht zu ruinieren. Als sich dann ihre Freundin den Fuß brach und für die Kranke eine Benutzungsveranstaltung veranstaltet wurde, mußte ich ihr gestatten, wieder in die Manege zu gehen. Und da hättest du sehen sollen: „Mia Cincinnati“ in der Fröh der Name „Mia Cincinnati“ in der Fröh auf den Beilein — drei Stunden später war der Birkus ausverkauft!

Der Name fiel wie eine Bombe auf den Tisch. Sphor, Martens und Cartelane sahen einander an.

Einen Augenblick herrschte lautlose Stille.

Dann fragte Sphor:

Heißt Ihre Frau mit dem Mädchennamen Cincinnati?

Eigentlich nicht, das war nur ihr Künstlername.

Sie hieß, warf Cartelane leicht hin, Violetta Crespo.

Ja, so hieß sie eigentlich, glückste Campobello, aber das erzählte ich nur Euch, weil Ihr's schon wißt. Sie heißt jetzt Violetta Gibson, denn der Amerikaner hat sie adoptiert.

Doktor Martens verließ unauffällig das Zimmer.

Unterdessen berichtete Campobello in weit-schweifiger Breite und ohne rechten Zusammenhang, wie er Violetta in Rom kennen gelernt, wie er sich sofort in sie verliebt und ihr dann ein ganzes Jahr lang von Stadt zu Stadt nachgezogen war. In Paris erst erhubte sie ihn und in der Notre-Dame-Kirche wurde der Bund eingeseget.

Vorher hatten wir einen kleinen Abstecker nach Amerika gemacht, ja, ja, meckerte er,

schlau blinzelnd, meine Frau ist ja eine Amerikanerin — es schien, als ob er sich darüber tolltachen wollte — ja, ja, eine Amerikanerin aus Chicago. So hatte auch meine Familie nichts gegen die Heirat, sicherte er vor sich hin.

Abwechselnd hatten sie dann in Rom, Nizza, London, Brüssel und auf Reisen gelebt; den letzten Winter hatten sie wieder in Paris verbracht, den Sommer in Ostende, den Herbst auf seinem Gut bei Neapel und als es Winter wurde, zogen sie nach Wien.

Nur diese spärlichen Tatsachen konnte man seinen verworrenen Neben entnehmen.

Um Näheres zu erfahren, fragte Cartelane, als Campobello zu erzählen hatte und wieder zum vollen Weinglas griff:

Sag, hat die deine Frau nie von einem gewissen Castellmari gesprochen?

Campobello setzte das halbgeleerte Glas ab und fragte mit schwerer Zunge:

Castellmari? ? Castellmari? Den Sohn des venezianischen Senalors?

Ja, den meine ich. Er war nämlich damals mit mir in Turin und lernte deine jetzige Frau durch mich kennen.

(Fortsetzung folgt.)

„Carpatia“ durch Vermittlung des Dampfers „Franconia“.

Personales. Vizepräsident Geheimrat Dr. Derfatta Ebler von Standhalt ist gestern mittags mit dem „Prinz Hohent“ hier eingetroffen.

Zum Wechsel im hiesigen Generalstabskommando. Oberst Greiner, Generalstabschef von Pola, der, wie schon gemeldet wurde, dem Generalstabschef des 2. Korps (Wien) zugeteilt wurde, ist mit dem gestrigen Abendschnellzuge abgereist.

Vizeadmiral Vize Ritter von Sambuchi. Der k. u. l. Vizeadmiral des Ruhestandes Viktor Ritter v. Sambuchi der am 15. d. M. aus Venedig in Nizza eingetroffen war, ist nach einem Herzleiden erlegen.

Schülerakademie des k. l. Staatsgymnasiums. Die Leitung des k. l. Staatsgymnasiums hat im Vereine mit dem Lehrkörper dieser Anstalt eine Schülerakademie vorbereitet.

Preise der Plätze: Parterreloge 10 Kronen, Loge 1. Rang 8 Kronen, Fauteuil 2 Kronen, Säge 1-40 Kronen, Reservierte Gallerieplätze 50 Heller.

Marineluftschiffahrt. Aus Wiener-Neustadt wird vom 17. d. gemeldet: Marinekommandant Graf Montecuccoli besuchte das hiesige Flugfeld und übernahm das Marine-Pfeil-Flugzeug.

Schiffenachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. Eskader bestehend aus den Schiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“ (Flaggenschiff), „Nadezhda“, „Belny“, „Kaiserin“ und „Königin Maria Theresia“ und „Streiter“ am 17. d. in Ponte zu fünfstündigem Aufenthalt eingelaufen.

Koststandsaktion für Istrien. Das k. l. Ministerium des Innern hat anlässlich der Schäden und Not, welche durch die Dürre des vergangenen Jahres in Istrien verursacht

würden, den Betrag von 200 000 (zweihunderttausend) Kronen bewilligt, und bestimmt, daß dieses Geld zur Beschaffung von Lebensmitteln verwendet werden soll.

Gemeindeangelegenheiten. Der frühere Leiter des städtischen Bauamtes, Ingenieur Borri, wurde nach Rovigno eingeliefert.

Keine Vizemajore. Aus Wien wird gemeldet: Die mit 1. Mai d. J. geplant gewesene Einführung der Zwischencharge eines Vizemajors (Majorleutnants) für Hauptleute und Rittmeister des Kombattantenstandes wird bis zu diesem Termin nicht von allen in Betracht kommenden entscheidenden Instanzen genehmigt sein.

Seelenmesse. Montag, den 22. d. um 8 Uhr vormittags findet in der Marinepfarrkirche die Seelenmesse für weiland k. u. l. Minierschiffsführer Walter Homa statt.

Übungsschießen Samstag den 20. April. J. findet Übungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte statt.

Abiso. Samstag den 20. d. M. um 6 Uhr abends wird im Circus Stuzbart eine Vorstellung für Mannschaften der Marine und des Heeres stattfinden.

Der zweite Kurs kaufmännischer Buchführung (doppelte Buchhaltung etc.) beginnt am 6. Mai d. J. von 6 bis 7 Uhr abends und wird circa 2 Monate dauern.

Ein Flug von Triest nach Venedig ist vom Triester Johann Widmer für den 25. d., dem Tage der Einweihung des neuen Markusurmes, geplant.

Eröffnung einer Telephon-Nebenzentrale in Portorose bei Pirano. Am 20. April. J. wird die neueröffnete Nebenzentrale des Telephonnetzes Pirano in Portorose bei Pirano dem Verkehr übergeben.

Suche nach Erben. Infolge einer Mitteilung des k. u. l. Ministeriums des Innern ist am 30. Juni 1911 ein gewisser Stefano Vignizich im Distrikt Columbia durch einen Unfall bei Erbarbeiten ums Leben gekommen.

ihren Namen, Wohnort und Alter festzustellen, damit ihnen dann die von der Gesellschaft dementsprechend ausgestellte Quittung zur Fertigung übermittelt werden könnte.

Von einem Hund gebissen. Die in der Via Medolino 37, wohnhafte Antonie Polbrugovac, 14 Jahre alt, ging am 16. l. M. abends ihre Freundin, welche beim Bäcker Josef Svava, in der Via Medolino 39, beschäftigt ist, besuchen.

Unvorsichtiger Autofahrer. Gegen den in der Via Giovia 40 wohnhaften Lastwagenführer Johann Giordano wurde die Anzeige erstattet, weil er am 16. d. M. abends mit seinem leeren Lastwagen von der Piazza del Duomo gegen die Corchia Franzesco Giuseppe derart unvorsichtig fuhr, daß derselbe an einem Tramway-Motorwagen eine Glasscheibe im Werte von 20 Kronen zum Schaden der Tramwaygesellschaft zerbrach.

Gefährliche Bedrohung. Der in der Via Giovia 37 wohnhafte Josef Krainz, erstattete gegen seinen Bruder Johann Krainz, im selben Hause wohnhaft, die Anzeige, weil ihn dieser mit dem Umbringen bedrohte.

Gezesse. Josef Bon, 25 Jahre alt, Via Planatica 11 und Karl Stiglich, 28 Jahre alt, Via Minerva 10, wurden am 18. d. M. um 1/4 Uhr früh wegen Kaufgezesse und nächtlicher Ruhestörung verhaftet.

Verletzung. Gegen den beim Wirte Anton Schirch in der Via Veterani 7 bediensteten Ludwig Stergt, 18 Jahre alt, wurde die Anzeige erstattet, weil er den in der Via Saturnina 15 wohnhaften Knaben Karl Struja ohne Grund derart zu Boden warf, daß dieser eine Verletzung am Kopfe erlitt.

Vagabondage. Die beschäftigungslose Dienstmagd Maria Tinor, 20 Jahre alt, aus Italien, ohne ständige Wohnung, wurde am 17. d. M. wegen nächtlicher Vagabondage und Verdachtes der geheimen Prostitution verhaftet.

Gefunden wurde ein goldenes Ohrgehänge. Abzuholen beim k. l. Fundamente.

Wir wollen nicht übertreiben, aber es ist wirklich wahr, daß nach Zaufenden die Anerkennung zu finden, die von Reich und Arm, Jung und Alt für Fellers Fluid m. d. M. „Ellafluid“ bis jetzt eingelaufen sind.

Der Frühling ist da — wenigstens im Kalender. Aber der März und selbst der April noch hatten doch recht unangenehme und ferneswegs frühlingsmäßige Nebenwirkungen.

Verens- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Western wurde im Politeama die Operette „Heimliche Liebe“ aufgeführt.

Kinematograph „Leopold“, Via Ser-gia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Obison“, Via Ser-gia Nr. 34. Programm für heute: „Gefährliches Spiel“, großartiges Drama in drei Akten.

Militärisches.

Zus. dem Hasenadmirals-Tagesbefehl Nr. 109.

Marineoberinspektion: Minierschiffleutnant Josef Seva.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Franz Peter, vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Verzliche Inspektion: Minierschiffarzt Dr. Wilhelm Friß.

Uelände. 6 Wochen St.-Geschm. Josef Dado, bei Fortbezug der Beförderung für Oesterreich-Ungarn, 20 Tage Mar.-Kanzlist B. Rudolf Reichl für Klagenfurt, 14 Tage Mar.-Kanzlist Reinhold Hauskold für Oesterreich-Ungarn, Werkführer Anton Martinovich für Istrien, 9 Tage Konteradmiral Oskar Gassenmahr für Oesterreich-Ungarn.

Neue Maschinengewehrabteilungen. Im heurigen Jahre werden die Maschinengewehrabteilungen neuerdings vermehrt. Bei der Infanterie werden sie gegen das Vorjahr um 35, also von 167 auf 202 erhöht.

Ein eigenes Spitalschiff für die englische Kriegsmarine. Wie wir erfahren, hat die englische Marineverwaltung den Bau eines eigenen Spitalschiffes angeordnet. Das in Bau befindliche Spitalschiff, es ist das erste solche eigens für die Kriegsmarine erbaute, da bisher für diesen Zweck nur konvertierte Handelsschiffe verwendet wurden.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Sohnnachricht.

Wien, 18. April. Erzherzog Franz Salvator und Gemahlin, sowie deren Tochter Erzherzogin Elisabeth Franziska und ihr Bräutigam Oberleutnant Georg Graf Waldburg sind heute um 1/8 Uhr aus Wallsee hier eingetroffen.

Von den Delegationen.

Wien, 18. April. In politischen Kreisen verlautet, daß mit Rücksicht auf die Ministerkrise in Ungarn die Delegationen nicht in diesem Monate, sondern in einem späteren Zeitpunkt zusammenzutreten werden.

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

Wien, 18. April. Das Haus ist nach den Osterfeiertagen wieder zusammengetreten.

Präsident Schuster teilt mit, daß er anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Franziska mit dem Grafen Waldburg dem Kaiser und dem Elternpaare der Braut die ehrerbietigsten Glückwünsche des Hauses dargebracht habe und daß ihm von Seite des Erzherzogpaares der wärmste Dank für die Gratulation angekommen sei.

Abg. Vianini ruft: „Sie vergessen an das große Unglück in Kroatien. Dessen sollten Sie auch gedenken!“

Im Einlaufe befanden sich drei von slavischen und tschechischen Abgeordneten und deutschen Sozialdemokraten eingebrachte Interpellationen über die Suspendierung der Verfassung in Kroatien.

und der Interpellationen wird von den südbalkanischen und einigen tschechischen Abgeordneten mit lebhaften Klapsen begleitet. In den Interpellationen wird in scharfer Weise auf die Aufhebung der konstitutionellen Garantien in Kroatien Protest erhoben, welche Maßregeln geeignet seien, das Ansehen der Monarchie im Auslande herabzusetzen.

Nach der Verlesung des Einlaufes wird die Regierungsvorlage über die Dienstpragmatik der Beamten, Richter, Mittelschullehrer und Diener in Verhandlung gezogen. Abg. Haber empfiehlt im Interesse der Beamtenschaft eine eingehende Beratung der Vorlage.

Nachdem Abg. Kraus seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Reform der Pensionsgesetzgebung begründet, beantwortet der Ministerpräsident die Interpellationen über die Sistierung der Verfassung in Kroatien.

Der Ruthene Teylowsky bringt die Truppenkonzentrationen an der galizischen Grenze zur Sprache.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Das vergewaltigte Kroatien.

Interpellationen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 18. April. Die tschechischen und die deutschen Sozialdemokraten brachten wegen der Verhältnisse in Kroatien eine Interpellation ein, worin erklärt wird, der gegen Kroatien geführte, durch keinerlei revolutionäre Bewegung oder Aufsehnung gegen die öffentliche Gewalt gerechtfertigte Gewaltstreik, gefährde nicht nur den inneren Frieden Österreichs, sondern auch das friedliche Zusammenleben mit den Nachbarn im Südosten der Monarchie. Die Interpellanten fordern die sofortige Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in Kroatien.

Der dalmatinische Klub beschloß heute vormittag nach längerer Debatte, die Interpellation des „Kroatisch-slowenischen Klubs“ nicht mitzufertigen, sondern der Führung der selbständigen Aktion festzuhalten, weil es nicht angehe, eine Angelegenheit von solcher Tragweite, wie die Verhängung des Ausnahmezustandes über ein ganzes Volk auf die Blattform einer Interpellation herabzudrücken.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde namens des Kroatisch-slowenischen Klubs eine Interpellation an den Ministerpräsidenten eingebracht, worin erklärt wird, die Sistierung der Verfassung Kroatiens könne keinesfalls als eine interne ungarische Angelegenheit bezeichnet werden. Dieser unerhörte Mißbrauch sei geeignet, das Ansehen der ungarischen Nation in Europa auf das schwerste zu schädigen, ihr moralisches Gewicht im Auslande empfindlich zu schwächen und insbesondere katastrophale Rückwirkungen bezüglich unserer Balkan- und Adriapolitik herbeizuführen. Die Interpellanten stellen die Anfrage, welche Schritte die österreichische Regierung zur Wahrung der durch diese Gewaltpolitik auf das schwerste gefährdeten vitalen Interessen der diesseitigen Reichshälfte der Monarchie zu unternehmen gedenkt.

Am Schluß der Sitzung beantwortet der Ministerpräsident die Interpellationen betreffend Kroatien. Er protestiert zunächst dagegen daß der Träger der Krone in der sozialdemokratischen Interpellation in Diskussion gezogen wurde. Redner erklärt, er verkenne nicht, daß die Vorfälle in Kroatien über die Grenzen dieses Gebietes hinaus, namentlich bei den unser Staatsgebiet bewohnenden stammverwandten Völkern lebhafteste Teilnahme erwecken. Es handle sich aber um innerpolitische Maßnahmen in einem mit Ungarn in staatsrechtlichem Verhältnisse stehenden Staatsgebiete. Es dürfe jedoch in Erwägung gezogen werden, inwieweit eine länger andauernde Außerkräftsetzung der Verfassung in Kroatien geeignet sein könnte eine klaglose Sicherstellung der gemeinsamen Aufgaben zu berühren und eine Rückwirkung auf den politischen Naturalisationsprozeß in Bosnien und in der Herzegowina, welchen vor der Hemmung zu bewahren, ein Lebensinteresse der Monarchie bedeutet, sowie auf die nahe gelegenen auswärtigen Interessen der Monarchie auszuüben. Die Festsetzung solcher den Interessen der Monarchie abträglicher Rückwirkungen könnte der Regierung die Nötigung auferlegen, im Rahmen ihrer Kompetenz für die Wahrung dieser Interessen einzutreten. (Beifälliger Beifall) Schon heute dürfte aus eben diesem Gesichtspunkte die Hoffnung ausgedrückt werden, daß den Bemühungen der für die Verwaltung in Bosnien verantwortlichen Faktoren es gelingen wird, Mittel und Wege zu finden, damit Kroatien je eher wieder in den Genuß der Verfassungsmäßigkeit gelangen könne. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden wiederholt mit lebhaftem Beifall und Zwischenrufen unterbrochen.

In Form von Anfragen erheben mehrere

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Dunkle Kräfte

1200 Meter langer Film.

Soziales Drama in 3 Akten.

1200 Meter langer Film.

Reservierter Platz 60 Heller, II. Platz 20 Heller, Kinder die Hälfte.

südslawische Abgeordneten neuerdings den schärfsten Protest gegen die Verfassungsisfizierung in Kroatien.

Abg. Dulibic erhebt schärfsten Protest gegen die Sistierung der Verfassung in Kroatien und erklärt, die magyarische Oligarchie führte einen Substanzstreik gegen Kroatien, die Dynastie, das österreichische Parlament und die ganze Monarchie. (Zwischenrufe bei den Südslawen.) Redner fährt in kroatischer Sprache fort und wird seine Rede morgen beenden.

Wien, 18. April. Der Vorstand des Deutschnationalen Verbandes beschloß, seinen Vertreter im Seniorenkongress zu beauftragen, für die rascheste Erledigung der Wehrvorlage einzutreten und einem eventuellen im Plenum gestellten Antrage auf Eröffnung der Debatte über die Antwort, welche auf die Interpellation bezüglich Kroatiens erteilt werden soll, zuzustimmen.

Die ungarische Krise.

Budapest, 18. April. Finanzminister Dr. v. Lukacs hatte heute vormittag Besprechungen mit dem Honvedminister, mit dem Grafen Stefan Tizsa und dem Ministerpräsidenten. Als er das Abgeordnetenhaus verließ, antwortete er auf die Frage der Journalisten, er habe bisher keine Berufung erhalten.

Der Ministerpräsident konferierte vormittag mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 18. April. Präsident Radvay eröffnete die Sitzung um 1/4 11 Uhr vormittags. Als Ministerpräsident Khuen-Hedervary mit den Mitgliedern des Kabinetts den Saal betritt, wird er von der Rechten mit demonstrierenden, lang anhaltenden Ohnrufen und Handklatschen begrüßt.

Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Abg. Grafen Adalar Fichy mit der Bitte, die für heute anberaumte Motivierung seines Antrages, behufs Entsendung eines Ausschusses zur Festlegung der Grundprinzipien der Wahlreform, zu vertagen. (Zustimmung.)

Der Präsident erteilt sodann dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary das Wort.

Graf Khuen-Hedervary erklärt: „Geehrtes Haus! Nachdem die Regierung sich zunächst überzeugt hatte, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht imstande ist, weiter die Angelegenheiten des Parlamentes zu leiten, hat sie ihre Demission überreicht, welche von Sr. Majestät allergnädigst angenommen worden ist. Ich bitte, das Haus bis zur Bildung eines neuen Kabinetts zu vertagen. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Präsident emunziert sodann den Beschluß des Hauses in diesem Sinne und erklärt die Sitzung für geschlossen. Die Arbeitspartei bereitet dem Ministerpräsidenten neuerliche lebhafteste Ovationen. Auf der äußersten Linken ruft man: „Es lebe das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, es lebe das Volkparlament!“

Abermals eine Schiffskatastrophe?

Paris, 18. April. „Petit Parisienne“ meldet aus London: Der kanadische Dampfer „Carl Grey“, der den Dienst zwischen Charlottetown und Victou versieht, hat funktentelegraphisch um Hilfe gebeten, da er gescheitert sei. An Bord befinden sich 200 Passagiere.

S. i. John, 18. April. Hier ging in der letzten Nacht das Gerücht, daß der kanadische Regierungsdampfer „Carl Grey“ mit 200 Personen an Nord bei Cap Race gesunken sei. Die Telefunkenstation am Cap Race erteilt keine Nachrichten darüber zu besitzen. Sie läßt das Gerücht vom Unglücksfalle für unglaubwürdig.

Marokko.

Tanger, 17. April. (Meldung der „Agence Havas“.) Hier ist das Gerücht im

Umlaufe, daß in Fez unter den jherifischen Truppen eine Meuterei ausgebrochen sei und daß sich unter der Bevölkerung Unruhen ereignet hätten. Bisher liegt keine Bestätigung vor.

Vermischtes.

Neue Entdeckungen in der Adelsberger Grotte. Am 13. d. M. gelang es den Herren Dr. Rudolf Willner vom k. k. Kärntnerministerium, Dr. Anton Pilshofer, Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, und Grottensekretär G. Rud. Perko in der Adelsberger Grotte am Ende hinter dem sogenannten großen Kalvarienberge neue großartige Entdeckungen zu machen. Die Schwierigkeiten waren außerordentlich. Eine 11 Meter hohe senkrechte Felswand wurde mit einer viel Kraft und Geschicklichkeit erfordernden Kletterei überwunden und man gelangte hierauf durch einen exponierten Quergang in eine große mit herrlichen Sinterkaskaden gezeierte Halle. Hunderte von schneeigen Tropfsteingebilden bedecken Boden und Decke der Halle. Am Ende der Nischenhalle kletterten die Forscher durch mächtige Tropfsteinsäulen bis zu einem langen glatten Stemmkanal, welcher in einen 40 Meter tiefen Schacht endet. Alle Versuche diesen Abgrund mit dem Seil zu nehmen, scheiterten an der spiegelglatten Wand desselben. Zweifellos war einst dieser neuentdeckte Teil der Adelsberger Grotte eine Zufluchtsstätte zum unterirdischen Hauptwasserlauf der Haupthöhle und werden die weiteren Forschungsarbeiten zeigen, ob vielleicht die Erschließung weiterer Gänge der 21 Kilometer langen Adelsberger Grotte bevorsteht.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. April 1912.

Allgemeiner Überblick: Während das Hochdruckgebiet im NE sich stationär erhalten hat, ist eine flache Depression in das Mittelmeer eingewandert, wodurch eine Verschärfung des Gradienten von NE gegen SW entstanden ist. In der Monarchie nur im SW trüb sonst heiter bei SE-NE-lichen Winden, wärmer; an der Adria meist bewölkt, E-liche Winde, größtenteils wärmer. Die See ist im N leicht bewegt, im S gestaut.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, Neigung zu Niederwolkungen, frische Winde aus dem NE-Quadranten fortbauend, etwas wärmer.

Barometerstand: 7 Uhr morgens 764.1
2 " nachm. 762.9
Temperatur um 7 " morgens + 8.1
" 2 " nachm. + 12.0
Regenüberschuß für Pola: + 41.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 9 Uhr vorm: 12.2°
Ansgang um 2 Uhr 15 nachmittags

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!
Sturm an der Küste Vandeas

Die Prinzessin Cartouche

Zum Schlusse eine komische Szene.
Heute außer Programm ein schönes Drama.
Vorstellungen ohne Unterbrechung. — Kinder können nur in Begleitung Erwachsener der Vorstellung beiwohnen.

COMUNICATO

EDITTO.

Le merci ed i mobili di negozio della Massa concursuale di Umberto Beriotto vengono venduti al miglior offerente in due Lotti, alle seguenti condizioni:
I. Lotto: merci stimate complessivamente a Cor. 6858.11, non al disotto del prezzo di Cor. 5486.49.
II. Lotto: mobili ed utensili di negozio stimati complessivamente a Cor. 1750.90, non al disotto del prezzo di stima.
Le offerte sono da dirigersi al sottoscritto amministratore della Massa, in lettera suggellata, accompagnata dal vadio di Corone 685.81 per il I. Lotto e di Corone 175.09 per il II. Lotto entro il mezzodi del giorno 23 Aprile a. c.
Gli offerenti sono invitati a comparire il giorno 24 Aprile a. c. alle ore 11 ant. nella sede del locale I. R. Giudizio distrettuale, Stanza Nr. 1, presso il Commissario concursuale dove le offerte verranno aperte e le merci ed i mobili aggiudicati al miglior offerente verso contemporaneo pagamento del prezzo di delibera ed immediato asporto degli oggetti deliberati.
Per l'ispezione delle merci e dei mobili nonché del relativo inventario sarà da rivolgersi al sottoscritto dalle ore 3 alle 6 pom. dei giorni feriali.
Pola, 17 Aprile 1912.

L'amministratore della Massa conc. 185
Avv. Dr. Salvatore Priora.

Beste böhm. Segensquelle! Billige Bettfedern!
1 Ag. große, gute, gefüllte 2 K., bessere 2 K. 49 h; prima halbweiße 2 K.; weiße, Kammige 5 K.; weiße 4 K.; 1 Ag. hochfeine schneeweiße, gefüllte 6 K., 8 K.; 1 Ag. Dauen (Blau), grau 6 K., 7 K.; weiße, keine 10 K.; außersehr. Weißraum 12 K. bei Übernahme von 5 Ag. franko.
Fertig gefüllte Betten
aus dichtstoffigen roten, blauen, weißen oder gelben Stanting, 1 Turke, 180 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Stücken, jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften Kammigen Bettfedern 10 K., Halbdaunen 20 K., Daunen 24 K.; eleganten Turkeute 10 K., 12 K., 14 K., 16 K.; Koppkissen 3 K., 4 K. 80 h, 4 K. Turkeute 200 cm lang, 140 cm breit, 18, 16 K. 70 h, 17 K. 80 h, 21 K. Koppkissen 80 cm lang, 70 cm breit 4 K. 80 h, 5 K. 20 h, 5 K. 70 h. Intercedente, aus bestem gefüllten Grab, 100 cm lang, 110 cm breit, 12 K. 80, 24 K. 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K. an franko. Umlauf gelteht. Für Nichtpassendes Geld retour. 24
S. Benisch in Dettenitz, Dr. 28, Böhmen.
Reichillustrierte Preisliste gratis und franko.

Kori, Naturfreund am Strande der Adria.

Preis R. 4.80.

Grazeres Tafel der Gesellschaft R. 1.50 — Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Meiner Anzeiger.

Eine schöne Gartenbank ist zu verkaufen. Anfrage in der Administration des Blattes. 188

Ein großes schön möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Piazza Serio 2, 2. Stod. 897

Kleines möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Siffano 14. 896

Verchiedene Möbel zu verkaufen. Via Diana 26, 1. Stod. 895

Zwei schöne möblierte Zimmer an einem, eventuell auch zwei Herren zu vermieten. Via Monte Cappellezza 2 (Poltsarpo). Auskunft bei der Hauseigentümerin im Hof. 889

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Diana 19, 1. St. 184

Ein Hänge- und ein Legekissen (Chiffoniere) gehalten sind sofort zu verkaufen. Auskunft Via Dacia Nr. 26, parterre links. 8

Jagdohr (Hörsehund). Gewehr-Munition, ganze Jagdsachen wegen Aufgeben der Jagd billig zu verkaufen. Auskunft Via Dacia 26, parterre links. 8

Geluch wird Mädchen für Alles. Via Tartini 27, 1. Stod links. 821

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner. 119

Reiz möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Etage links. 8

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, bei sauberer Familie sofort zu vermieten. Via Spanto Nr. 18 (Haus Stigovich). 8

Tüchtige Lehrkraft für den Privatunterricht von 3 Mädchen von 8 bis 14 Jahren für sofort gesucht. Adresse in der Administration. 180

Reiz möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felice 6, 2. Stod links. 827

Ein demütiges Fräulein sucht Stelle zu einem Kinde von 4 Jahren aufwärts für die Nachmittags-Stunden. Anträge an die Administration. 886

Zither und Grammophon billig zu verkaufen. Via Dazio 43. 845

Rord- und Seltmetzerei empfiehlt sich bei p. t. Herrschaften zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie Reife-Locher, Wäsche, Papierlöcher, Dokumenten etc. Reparaturen werden solid ausgeführt und billig berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet Albert Schulmeister, Via Belgolaud 16, Tür 66. Werkstätte Via Dofilia 8.

Betrachtungen über den Geschichtswert von Schlachtschiffen enthält die letzte Nummer der Zeitschrift „Prometheus“. Probenummern gratis! Vorrätig in der 28

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Herrschaftliche Wohnungen

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege-Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cormak, Kanzler Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 128

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo. Von Erich Freisen.

27 Nachdruck verboten. Darf ich Sie dann heute abend noch im Weißen Palast aufsuchen?

„Natürlich, mein Junge!“, rief sie leichtsinnig schon auf der halben Treppe. „Sie wissen doch, daß ich für meine Freunde stets zuhause bin.“

Und schon klopfte sie oben an Aglajas Tür.

Edward tritt zurück. Er weiß nicht, soll er ein freundliches oder ärgerliches Gesicht zueinander über die in solch leichtsinnigem Ton gegebene Erlaubnis.

Oben hastiges Zurückziehen eines Riegels. Die Tür öffnet sich.

Beatrice tritt ein.

Mit einem Aufschrei, der Beatrice tief erschüttert, stürzt Aglaja auf sie zu. Ein wirrer Nebel aus Schweiß, Kampfbefehle, Umarmungen begrüßen sie.

Als die erste Exaltation sich gelegt hat und Beatrice Zeit findet, die Freundin genauer zu betrachten, bemerkt sie, daß in den letzten Tagen eine unheimliche Veränderung mit ihr vorgegangen ist. Das feine, schmale Gesicht hat einen erschreckenden Ausdruck. Nur die großen, schwarzen, von dunklen Schatten umhüllten Augen leben und flackern in unstillen Feuer.

Etwas wie Grauen kriecht durch Beatrices Seele.

Um sich nicht von ihrer Sorge merken zu lassen, plaudert sie mit lächelndem Gesicht die gleichgültigsten Dinge drauflos. Meldet sie schließlich auch so ganz nebenbei, daß sie Detektiv Sniff endgültig verabschiedet habe, da sie gefunden sei, die bewusste Diamantenangelegenheit nicht weiter zu verfolgen.

Bei dem Wort „Diamanten“ zuckt Aglaja zusammen. Wie stützelnd greift sie um sich.

Dann rafft sie sich mit einem letzten Rest von Kraft auf und fast Beatrice mit beiden Händen, ihr mit fiebernden Blicken durchdringend in die Augen sehend.

„Beatrice! Hat er Dich belästigt? Dich gar beleidigt?“

„Wer, Aglaja?“

Die St. Lorenzer Mineralquellen - Unternehmung

in St. Lorenzen (Steiermark)

erlaubt sich die höfliche Mitteilung zu machen, daß sie die Generalvertretung und Lager ihres bestrenommierten Mineralwassers

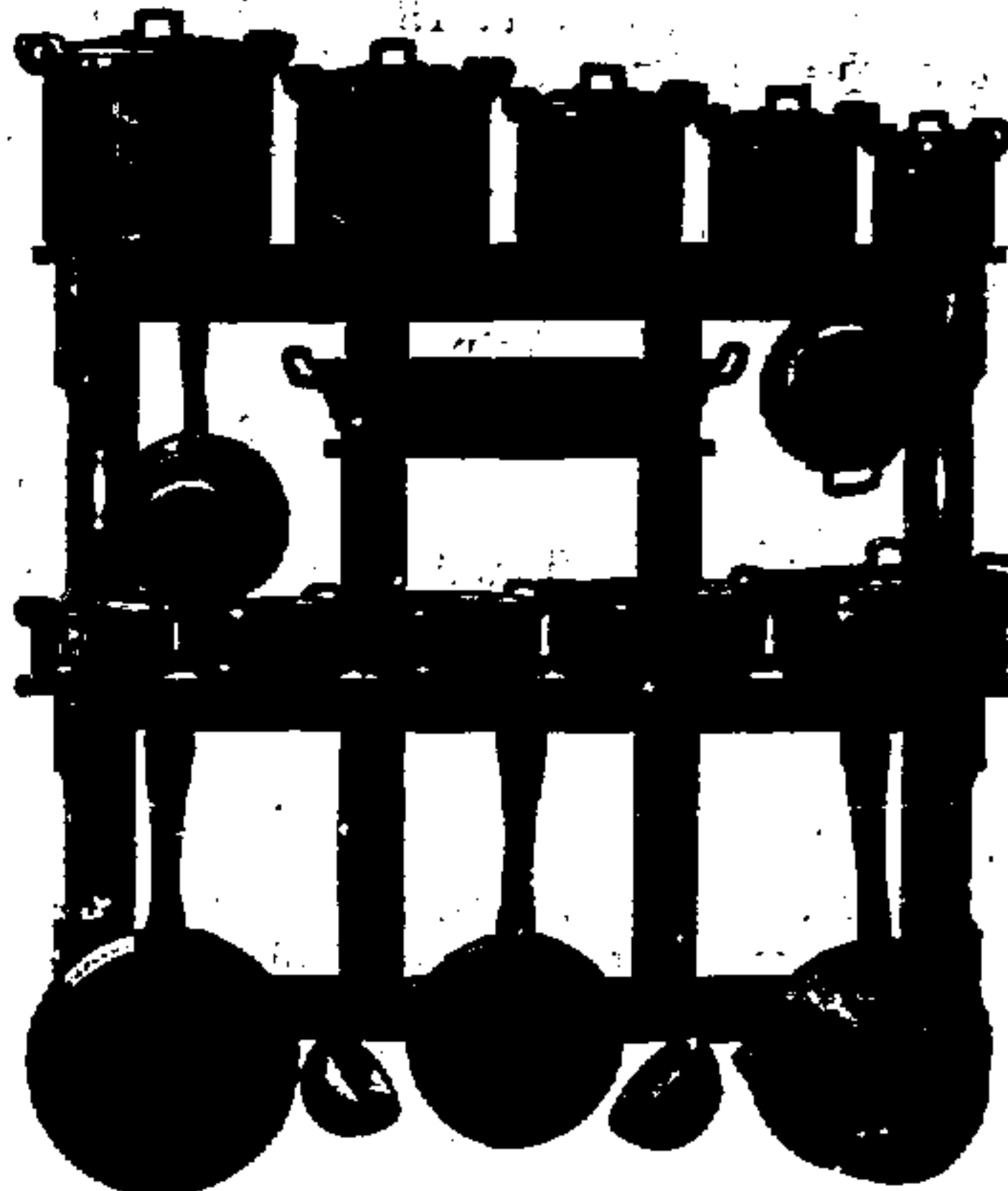
Fentscher Quelle

der prämierten Weinkellerei

Dom. Sec. Benussi

Pola, Via Giosuè Carducci

übergeben hat. 183



Küchenetageren

aus Nickel

(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)

Aluminium Email I. Qualität

zu haben in der

Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung

Joh. Pauletta

Port' Aures 127

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit 4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Weißer Wermut

„High-Life“

ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein.

Zu haben in der

Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Calissoni und beim Verschleißer

S. Clai.

134

Hygienische Gummi-Spezialität

die besten Marken

FÜR HERREN UND DAMEN

Präservativ à K 3, 4, 5, 6 bis 12 per Dutzend.

Oclusiv Pessarien

für Damen à K 4 und 5 per Stück (Jahresdauernde).

Alle mögliche hygienische Artikel wie: Gummistrümpfe (Krausfaderstrümpfe) und Bauchgürtel nach Maß, sendet prompt per Nachnahme 141

Steindler, Postfach 2, Pola.

Bei bevorzogene Ware wird umgelaufen!

Zimmermaler Vladimir Vejska übernimmt

allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 165 (Rückporto erbeten.)

lassen, plaudert sie mit lächelndem Gesicht die gleichgültigsten Dinge drauflos. Meldet sie schließlich auch so ganz nebenbei, daß sie Detektiv Sniff endgültig verabschiedet habe, da sie gefunden sei, die bewusste Diamantenangelegenheit nicht weiter zu verfolgen.

Bei dem Wort „Diamanten“ zuckt Aglaja zusammen. Wie stützelnd greift sie um sich.

Dann rafft sie sich mit einem letzten Rest von Kraft auf und fast Beatrice mit beiden Händen, ihr mit fiebernden Blicken durchdringend in die Augen sehend.

„Beatrice! Hat er Dich belästigt? Dich gar beleidigt?“

„Wer, Aglaja?“

„Er! Der Glück meines Lebens! Er schwor mir, sich Eintritt in den Weißen Palast zu erzwingen! Ich weiß, er lauert Dir auf. Er wird Dich verfolgen! Er schreckt ja vor nichts zurück!“

Jener Ausdruck unangenehmer Stotzes, der eine Eigentümlichkeit des schönen Gesichtes der Herrin des Weißen Palastes bildet, der jedoch in letzter Zeit einem weichen, mädchenhaften Ausdruck gewichen, tritt wieder in die ersten Ränge.

„Hab' keine Angst, Bleibe! Ich fürchte mich nicht. Ein paarmal begegnete ich ihm auf meinen Spazierfahrten.“

Nichts weiter.

Aber er wird weiter gehn! Verlaß Dich darauf!“

Beatrice schüttelt den Kopf. Verwundert streicheln ihre lächelnden weißen Hände die heißen Wangen der Freundin.

Aglaja schweigt.

Und doch sieht Beatrice an dem Kampf, der sich auf dem bleichen Gesicht vor ihr widerspiegelt, daß die Freundin noch etwas besonderes auf dem Herzen hat.

Und plötzlich nehmen die großen schwarzen Augen eine Härte an, die seltsam mit den weichen Linien des jugendlichen Gesichtes kontrastiert.

„Beatrice!“ haucht sie angstvoll. „Hat Edward um Deine Hand angehalten?“

Etwas wie Verwunderung huscht über Beatrices erste Blüge.

„Nein, Aglaja. Wie kommst du darauf?“

„Dann wird er es noch tun. Und Du — Du mußt mir versprechen — heilig versprechen — bei unserer Freundschaft, beim Andenken an Deine toten Eltern, bei Gott dem Allmächtigen, daß Du nie, nie sein Weib wirst! Hörst Du: nie!“

Beatrices Erstaunen wächst.

„Du leidest an Halluzinationen, Aglaja,“ sagt sie laut.

„Edward hat weder um meine Hand angehalten, noch wird er es je tun. Ich habe ihm nie Veranlassung dazu gegeben.“

„Doch! Doch! Er wird es tun! Ich weiß es. Und du darfst auf keinen Fall seine Frau werden! Lieber tot! Tot!“

„Warum, Bleibe? Ich verstehe dich nicht!“

„Frage mich nichts! Ich kann Dir nicht antworten. Aber ich will Dich vor einem Geschehen bewahren, wie es mich traf. Verspreich mir! Verspreich!“

Beatrice ärgert.

Nicht weil ihr das Versprechen schwer fällt, sondern weil Aglajas irdliche Aufregung sie aufs äußerste befreudet.

Dann sagt sie klar, ruhig:

„Ich verspreche es Dir, Aglaja.“

„Fest? Mit Deinem Ehrenwort?“

„Ganz fest. Mit meinem Ehrenwort.“

„Gott sei gedankt! Beatrice, Du weißt ja nicht —“

In diesem Augenblick heftiges Aufreißen der Tür, die aus Aglajas Remise hinaus in die Halle führt. Rotes Aufklappen. Eine Wolke von Zigarren- und Zündkerzen.

Auf der Schwelle steht Jussuff Rigab und schüttelt sich vor. „Nachen! Und neben ihm, bleich bis in die Lippen, mit geschwollenen Stirnbeinen und geballten Fäusten Edward.“

Mit einem Ruck richtet Aglaja ihre zierliche Gestalt zu ihrer vollen Höhe empor. Das Blut schießt ihr ins Gesicht. Ihre Augen sprühen.

Mit der erhobenen Hand auf den Bruder deutend, der wie taumelnd an der Tür steht, bricht sie in ein unheimliches Geschrei aus.

„Du wirst sie nicht in Deine Klauen bekommen, Edward et Wahabur! Ich habe dafür gesorgt. Beatrice Hamilton läßt sich nicht verkaufen, wie — wie —“

Ein quartalklatter Schrei von der Tür her, wie das Brüllen eines wilden Tieres — wuschelnd stürzt Jussuff auf die hochangegestrichelte, wie eine Hochgebirgskette, mit emporgeschobener Hand und flammenden Blick dahinstehende zierliche Frauengestalt zu.

(Fortsetzung folgt.)